Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 50

Artikel: Zeichen der Zeit

Autor: M.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Heimat

Die Heimat ist das Land, das man Teils liebt, teils gar nicht leiden kann, Man ehrt und liebt sie dann zumeist, Wenn man in weiter Ferne reist.

Die Sehnsucht bindet uns an sie, Doch was man hat, ersehnt man nie, Drum weiß man in der Heimatstadt Kaum, was man an der Heimat hat;

Im Gegenteil, man flucht und schimpft, Voll Aerger man die Nase rümpft, «Ein Saustall, den der Teufel hol! Wär ich nicht hier, dann wär mir wohl!»

Doch wenn ein fremder Gast es wagt, Zum Heimatlande «Saustall» sagt, Dann wallt des Eingebornen Blut, «Für den ist's hier noch viel zu gut!»

Der eigne Sohn darf sie entweihn, Dem Fremden muß sie heilig sein, Wenn du sie so verteidigen mußt, Wird dir die Heimat erst bewußt.

Verteidigung — das ist das Wort; Droht erst Gefahr dem Heimatort, Begreift der laue Durchschnittsmann, Was Heimat ihm bedeuten kann.

Und wenn er sie verloren hat, Den Heimatstaat, die Heimatstadt, Lockt ihn kein andrer Kontinent, Und seine Trauer kennt kein End.

Da setzt er gern sein Leben ein, Um einmal wieder dort zu sein, Von wo er, als er dort noch war, Sich fortgesehnt so manches Jahr.

«Wenn mir einst Gott die Rückkehr gab, Dann weiß ich, was ich an dir hab, Und lieb dich dann und lob dich dann, Solang mein Mund noch atmen kann!»

Voll Seligkeit kehrt er zurück, O teure Heimat, höchstes Glück ... Doch ob zum Ende seiner Tage Er sie dann lobt, ist sehr die Frage.

Florestan

Zeichen der Zeit

Anschlag an einem Kino: Heute Kindervorstellung, Erwachsene haben nur in Begleitung eines Kindes Zutritt. M. H.



